

Besondere Beilage

zum Abendblatte der Wiener Zeitung

vom 1. Mai 1848.

W i e n.

Dem Kriegs-Ministerium ist nachstehender Bericht des F. Z. M. Grafen Nugent aus Udine vom 27. April zugekommen:

Das schlechte Wetter und die Regengüsse erschweren die Herstellung der Brücke über den Tagliamento, doch hoffe ich morgen wenigstens die Avantgarde überzusetzen und marschire deshalb mit dem Gros auf Codroipo. Einige kleine Abtheilungen wurden auf Schiffen über den Tagliamento geschafft, und von den jenseitigen Bewohnern auch gut aufgenommen.

Heute wurde die Verbindung im Fellathale geöffnet und ein Detaschement gegen Tolmezzo entsendet. Die um Ponteba gestandenen Insurgenten (beiläufig 1500 Mann) haben sich theils zerstreut, theils ins Gebirge zwischen dem Tagliamento und der Gränze von Kärnten und Tirol geworfen, vielleicht um sich mit jenem Haufen zu vereinigen, der um Cadore sein Unwesen treibt. Der größte Theil besteht aus Raubschützen, unruhigen Köpfen und ausgedienten Soldaten, welche von einigen Römischen, Piemontesischen und andern Anführern geleitet, nicht nur theilweise auch die Landesbewohner aufwiegen, sondern eine stete Obsorge für die Sicherung meiner rechten Flanke und meines Rückens erheischen, da diese Rebellenhaufen nirgends festen Fuß fassen. Aus eben diesem Grunde lasse ich auch die Truppen, so bisher unter dem Oberst Baron Gorizutti standen, bei Venzone und Gemona gegen selbe stehen.

Latisana wurde heute Morgens besetzt, und am rechten Tagliamento-Ufer Posten aufgestellt, welche sich mit der Ruderflottille in Verbindung setzen, die ich in Triest ausrüsten ließ, und welche eben heute an der Mündung des Tagliamento in Porto Buso und Lignano eintraf.

Unsere sämtlichen Colonnen sind somit längs des Tagliamento bis an's Meer verbunden und im Rücken Osoppo und Palmanova eng blockirt.

Da nunmehr die Blockade Venedigs, zur See, mit Ernst betrieben werden soll, so kreuzt der Oberst Kudriafsky mit der Fregatte Bellona, der Brigg Montecucoli, dem Dampfer Vulkan und etlichen anderen Kriegsfahrzeugen, in Verbindung mit der Ruderflottille, vor der genannten Stadt.

Die bereits eingeleitete Vorrückung vom Tagliamento gegen die Piave und Treviso wird, nach nur einiger Massen bewirkter Herstellung der Brücke bei Codroipo, ungesäumt Statt finden.

Einem weiteren Berichte des F. Z. M. Nugent aus Codroipo vom 28. April entnehmen wir, daß derselbe mit dem größten Theile seines Corps an diesem Tage allda eingetroffen war und sich genöthigt gesehen hatte, des anhaltenden Regens wegen, die Truppen zu cantoniren. Am 29. erwartete er den Rest des Corps. Seine Avantgarde-Brigade (Schulzig) hatte am Nachmittage über die, nothdürftig hergestellte Brücke, den Tagliamento überschritten und vermuthlich auch Pordenone besetzt, worüber jedoch die näheren Daten noch fehlen.

Der F. Z. M. schob am 29. seinen linken Flügel, in Verbindung mit der Flottille bis Portogruaro vor. Die Bevölkerung zeigte sich wohlgesinnt und zuvorkommend. Schon waren Deputationen von verschiedenen Ortschaften, namentlich auch von Sacile, im Hauptquartier eingetroffen, um ihre Unterwerfung zu bezeugen. Laut erhaltenen Nachrichten sind sämtliche Brücken, mit Einschluß jener über die Piave zerstört.

Einem Berichte des F. M. Grafen Radeky aus Verona vom 25. April an das Kriegs-Ministerium, entnehmen wir, in Absicht auf die Mailänder Zustände Folgendes:

Die Stimmung ist durchaus nicht zu Gunsten Carl Alberts und er dürfte wenig Hoffnung haben, sich von der Lombardie als König anerkannt zu sehen. Man beobachtet zwar dergleichen noch einige Schonung gegen ihn,

sagt aber doch schon laut, daß er ebenfalls vertrieben werden müsse.

Man war über eine Erhebung der niedern Volksclassen gegen die reichern überaus beorgt. Da man den gemieteten Häusern den Anfangs zugesagten Lohn schmälerte, so zogen diese in die Kaserne Girolamo und sollen dort den kaiserlichen Adler aufgezogen haben. Nur die Zusicherung erhöhten Soldes konnte selbe wieder besänftigen.

Als die thätigsten Aufwieger erscheinen die Frauen und die Priester, beide gehen öffentlich bewaffnet einher. Sogar Damen höherer Stände sieht man häufig vor den Gefängnissen, wo unser braven Gränzer verwahrt werden, und diese Mannschärf, gegen welche der ganze Haß aufgestachelt worden ist, wird von ihnen mit Pistolen bedroht. Die zurückgebliebenen Frauen vom Hofe oder des Militärs werden auf eine wahrhaft unwürdige Weise behandelt.

Daß der Haß der Mailänder gegen die wackeren Gränzer rein aus der Luft gegriffen ist, mag folgendes Factum am Deutlichsten beweisen: Der F. M. Radeky both dem vor Peschiera durch eine Gränz-Patrouille gefangenen Piemontesischen Major Trotti das nöthige Geld für seine Bedürfnisse an. Derselbe dankte aber mit dem Besatze: „Er habe noch 300 Franken und seine Taschenuhr, da ihm die Gränzer nicht das geringste abgenommen hätten.“

Auch unsere armen Kranken entgehen den Ausbrüchen der Nothheit nicht und erdulden viel, selbst von den bessern Ständen. Der mit einem langen Säbel bewaffnete Probst von St. Ambrogio macht sich in diesem Anbetracht vor Allen bemerkbar. Die Deutschen Aerzte in den Spitälern wurden durch Italienische ersetzt, mit denen sich die Kranken meist nicht verständigen können.

Dem Vernehmen nach sollen alle höher gestellten Gefangenen nach Alexandria abgeführt worden sein. So gibt sich Carl Albert auch noch zum Kerkermeister her und besiegelt den Verrath, den er an Oesterreich beging.

Hilfsmittel zur Erläuterung
des Textes

[The page contains several columns of text, which is mirrored and thus difficult to read. The text appears to be a commentary or a list of items related to the 'Sammlung L. A. Frankl' mentioned in the stamp.]

Sammlung L. A. Frankl

